

Beschlussvorlage 203/2018/2

Beratungsfolge:	Gremium:	Art der Sitzung:	
18.01.2021	Kreisausschuss	öffentlich	entscheidend

Tagesordnung:

Renaturierung des Rehbach in Haßloch; a) Darstellung der Kostenentwicklung, b) Vergabe des Gewässerausbau

Beschlussvorschlag:

Die Informationen werden zu den Mehrkosten werden zur Kenntnis genommen.

1. Der Auftrag „Gewässerbau“ wird an die Firma Zehe Bau GmbH erteilt. Gemäß dem Angebot zum Gesamtbetrag 3.972.207,17 € (brutto)
2. Den überplanmäßigen Mitteln in Höhe von 1,9 Mio € brutto für die gesamte Maßnahme wird zustimmt.

Finanzielle Auswirkung:

☒ Ja ☐ Nein

Leistungsbezeichnung:	55202
Produktsachkonto:	096
Investitionsmaßnahme/Projekt:	154
Haushaltsansatz:	677.000€
Noch verfügbar:	
Bemerkungen:	(laut Haushaltsentwurf)

Bad Dürkheim, 14.01.2021

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Nachdem der Landkreis Bad Dürkheim von der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD Süd) mit Schreiben vom 28.10.2009 auf den schlechten Zustand der Rehbachdämme stromaufwärts der Sägmühle in Haßloch hingewiesen wurde, wurde das Ingenieurbüro Wald + Corbe aus Speyer im März 2011 mit der Erstellung einer Studie über die Möglichkeiten und Kosten einer umfassenden Sanierung der Rehbachdämme beauftragt. Im Rahmen mehrerer Studien wurde unter Berücksichtigung der maßgebenden Randbedingungen die kürzere Trassenführung durch den Wald südlich von Haßloch mit Wiederausammenführung von altem und neuem Bachbett oberhalb der Einleitung der Kläranlage als bevorzugte Variante herausgestellt. Der Planungsauftrag für diese Variante wurde im Dezember 2012 an das Ingenieurbüro Francke + Knittel aus Mainz vergeben.

Grundlage für die Kostenberechnung aus 2014 von Francke + Knittel waren die Preise und Kosten aus Ausschreibungsergebnissen vergleichbarer Projekte aus 2013.

Die Entwicklung der Gesamtkosten im Projektverlauf stellt sich wie folgt dar:

Datum	Geplante Kosten	Kosten Brücken		
August 2017	4, 1 Millionen		Information im Kreisausschuss	
Dezember 2018	5,1 Millionen		Information im Kreisausschuss	Gestiegene Kosten aufgrund allgemeiner Baukostensteigerung
Frühjahr 2019	4,9 Millionen	Rund 650.000 Euro		Insgesamt Einsparungen geplant. Mit dieser Summe neuer Förderantrag; daraufhin weitere 500.000 Euro Förderung
Oktober 2019		1,18 Millionen Euro	Vergabe der Brücken im Kreisausschuss	Gesamtkosten haben sich mit dieser Vergabe bereits erhöht
Dezember 2020	6,9 Millionen	1,3 Millionen	Information im Kreisausschuss	Brückenkosten haben sich nach Abrechnung noch einmal erhöht; sind insgesamt höher als Annahme bei vorheriger Kostenberechnung
				Plus: Angebote für 3 abschließende Bauwerke und Gewässerlauf höher als ursprünglich geschätzt

In der heutigen Sitzung ist über die Vergabe an die bestbietende Firma und die damit im Zusammenhang stehenden Mehrkosten zu beraten und zu entscheiden.

Der Anteil an den Gesamtkosten für den 2.Bauabschnitt - Gewässerausbau und

wasserwirtschaftliche Bauwerke sind in der ersten Kostenberechnung bzw. Kostenschätzung aus 2014 mit rund 2,5 Mio. € netto (rd. 2.9 Mio brutto) angegeben. Die nun fortgeschriebene detaillierte Kostenberechnung der Ausführungsplanung vom September 2020 ergibt deutlich höhere Baukosten in Höhe von rund 3,9 Mio. € netto (rd. 4,6 Mio € brutto)

Die detaillierte Kostenberechnung 2020 gliedert sich in die folgenden Einzelkosten:

Pos.	Bezeichnung	Baukosten	
		netto	brutto
1	Allgemeines	20.000,00 €	23.800,00 €
2	Baustelleneinrichtung	579.467,00 €	689.565,73 €
3	Baugelände vorbereiten	130.789,90 €	155.639,98 €
4	Erdbau	1.784.606,00 €	2.123.681,14 €
5	Spezialtiefbau	209.664,00 €	249.500,16 €
6	Wasserhaltung	109.850,00 €	130.721,50 €
7	Kanal- und Leitungsbau	39.472,50 €	46.972,28 €
8	Beton- und Stahlbeton	451.110,00 €	536.820,90 €
9	Stahlbau und Einbauten	230.585,00 €	274.396,15 €
10	Technische Ausrüstung	35.910,00 €	42.732,90 €
11	Straßen- und Wegebau	98.217,00 €	116.878,23 €
12	Landschaftspflegerische Arbeiten	179.112,50 €	213.143,88 €
	Summe	3.868.783,90 €	4.603.852,84 €

Die Erhöhungen lassen sich auf folgende Faktoren zurückführen:

1. Allgemeine Baupreissteigerung

Gemäß den Baupreisindizes des Statistischen Bundesamtes kann im Bereich des Ingenieurbaus, vom 1. Quartal 2015 bis zum 3. Quartal 2020, deutschlandweit eine Preissteigerung von im Mittel rd. 18% festgestellt werden.

Bezogen auf die Baukosten der Kostenberechnung 2014 (rd. 2,50 Mio. €, netto) betragen die daraus resultierenden Mehrkosten rd. 450.000 €, netto bzw. 540.000 Mio. €, brutto.

2. Baustelleneinrichtung

Die Baustelleneinrichtung in der Kostenberechnung 2014 berücksichtigt neben einer Pauschale für die Herstellung, Vorhaltung und Räumung der Baustelleneinrichtung in Höhe von 6 %, Ansätze bzgl. der Verkehrssicherung sowie der Herstellung von Baust Straßen. Für Ansätze bzgl. von Baubehelfen wie Gewässerüberfahrten, die Herstellung von Baustelleneinrichtungsflächen sowie dem bauzeitlichen

Hochwasserschutz finden sich keinerlei Positionen in der Kostenberechnung wieder. Die Notwendigkeit für diese Maßnahmen und die daraus resultierenden Kosten wurden erst im Laufe der Konkretisierung der Planung und der Bauabwicklung erkennbar. Die zugehörigen Mehrkosten der Baustelleneinrichtung belaufen sich auf rd. 90.000 €, netto bzw. 110.000 €, brutto.

3. Kampfmittel

In der Kostenberechnung 2014 waren für Kampfmittelerkundungen keine Kostenansätze enthalten. Gemäß der Beurteilung der Kampfmittelsituation der Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH aus dem April 2018 konnten für das Baufeld keine Kampfmittelfreiheit bestätigt werden, weshalb hier zusätzliche Leistungen anfallen. Die zugehörigen Mehrkosten der Kampfmitteluntersuchung belaufen sich auf rd. 30.000 €, netto bzw. 35.000 €, brutto.

4. Erdbau

In der Kostenberechnung 2014 wurde davon ausgegangen, dass der Erdbau im Baufeld - d.h. der Abtrag von Oberboden sowie der Aushub - unter den damals angenommenen und geltenden Randbedingungen ohne zusätzliche Maßnahmen mit einfachen Verwertungs- und Entsorgungsansätzen auch über den AWB erfolgen kann. Dabei wurden keine Kosten für die Verwertung über den AWB abgesetzt.

Seit 2014 hat sich die Möglichkeit des Bodenmanagements unter dem Aspekt der Kosten allerdings erheblich zum Nachteil entwickelt. Daher wurde unter Berücksichtigung der in 2020 aktuellen Verwertungswege unter den konkreten Ergebnissen der geotechnischen Erkundungen ein Entsorgungskonzept mit mehreren Verwertungs-/ Entsorgungswegen konzipiert. In der Ausschreibung wurden 3 Entsorgungswegen abgefragt:

- 1. Entsorgungsweg: Annahme von Oberboden und anteilig bindigen Böden über den Abfall- und Wirtschaftsbetrieb des Landkreises Bad Dürkheim (AWB)
- 2. Entsorgungsweg: Zwischenlagerung von anteilig sandigen und bindigen Böden für Folgemaßnahme der Gemeinde Haßloch
- 3. Entsorgungsweg: Verwertung/Entsorgung des überschüssigen Bodenmaterials auf zugelassener Verwertungsstelle nach Wahl es AN

Bei diesen Verwertungswegen wurde neben der Verwertung des Bodenmaterials auch die Verwertung von Wurzeln, Steinen und Bauschutt berücksichtigt. In der Kostenberechnung (LP3) waren hierzu keinerlei Positionen enthalten.

Die zugehörigen Mehrkosten des Erdbaues belaufen sich auf rd. 460.000 €, netto bzw. 550.000 €, brutto.

Im Bereich des Erdbaues sind Kompensationsmaßnahmen möglich, die noch im Detail zu prüfen sind.

5. Wasserhaltung

Die in der Kostenberechnung 2014 aufgeführten Positionen unterliegen vorläufigen Annahmen, da zum Zeitpunkt der Entwurfsplanung noch kein ausführliches und erschöpfendes Baugrundgutachten vorlag. Erst im Zuge der Ausführungsplanung wurden

die detaillierten geotechnischen Erkundungen erarbeitet, die zeigten, dass zur Vorbereitung der Bauwerke sind zur Herstellung der Bauwerksbaugruben geschlossene Wasserhaltungen erforderlich sind.

Die daraus resultierenden Mehrkosten der Wasserhaltung belaufen sich auf rd. 90.000 €, netto bzw. 110.000 €, brutto.

6. Beton- und Stahlbetonbau

In der Entwurfsplanung werden die Bauwerke in der Regel nur konstruktiv überschlägig bemessen und in üblicher Weise pauschale Einheitspreise für die Kostenberechnung 2014 für die zu errichtenden Bauwerke angesetzt.

Auch hier wurde erst im Zuge der Ausführungsplanung die Statik erarbeitet, nun auch mit den Angaben und Ergebnissen der Geotechnik. Im Vergleich zu den bekannten Randbedingungen zum Zeitpunkt der Planung 2014 ergaben sich in der Ausführungsplanung statisch bedingt höhere Anforderungen und damit höhere Kosten.

Die daraus resultierenden Mehrkosten belaufen sich auf rd. 290.000 €, netto bzw. 345.000 €, brutto.

7. Fehlende Positionen

Mit der Detaillierung der Planung in Vorbereitung der Ausführung wird auch die fortgeschriebene Kostenberechnung aus 2020 detaillierter, da zu diesem Zeitpunkt – im gegebenen Fall auch bedingt durch Forderungen des Planfeststellungsbeschlusses, den Abstimmungen mit Dritten und konkreter Bauablaufplanung – gegenüber der Entwurfsplanung weitere Leistungen als notwendig erkannt werden, welche in der Kostenberechnung aus 2014 nicht berücksichtigte werden konnten.

In der beigefügten Auspreisung des Leistungsverzeichnisses sind entsprechende Leistungen in den Kostenberechnungen in der Spalte „Bemerkung“ mit dem Hinweis „in Kostenberechnung nicht enthalten“ gekennzeichnet. In einer weiteren Spalte „Kategorie“ wird zusätzlich ein Hinweis auf die Veranlassung für diese Leistungen gegeben

- Detaillierung der Leistungsbeschreibung
- erforderliche Planungsänderung
- erf. Detaillierung der Planung
- erf. Luftbilddauswertung
- bedingt durch Bodengutachten
- Auflagen Planfeststellungsbeschluss
- Festlegung aus Tragwerksplanung
-

Ergänzend zu den aktuell in der Ausschreibung behandelten Leistungen und daraus resultierenden Kosten entstehen noch Kosten für

- EMSR (Gewässermonitoring GW/ WSp/ Abflussmengen)
- Renaturierung Innenbereich der Rennbahn
- Ingenieurleistungen

Die im Detail aufgeführten Faktoren zur Erhöhung der fortgeschriebenen Baukosten sind als Anlage beigefügt.

Damit verteuert sich die Maßnahme auf insgesamt 6,9 Mio €. Bisher waren im Haushalt für das Projekt 5 Mio € bereitgestellt.

Die Maßnahme soll im Q1 2022 abgeschlossen werden. Der vereinfachte Bauzeitenplan ist der Anlage beigelegt.

Vergabe Gewässerbau:

Die Kreisverwaltung Bad Dürkheim vergibt den Gewässerbau in Haßloch. Es handelt sich hierbei um die bauliche Umsetzung der Rehbachverlegung in Form des Gewässerausbaus sowie die Errichtung der wasserwirtschaftlichen Bauwerke und damit den noch ausstehenden Teil des 2. und letzten Bauabschnittes.

Die Ausschreibung wurde am 25.09.2020 veröffentlicht. Im Verfahren wurden die Unterlagen von 23 Firmen angefordert. Bei der Submission am 19.10.2020 lagen insgesamt 9 Angebote vor. Das günstige Angebot beläuft sich auf 3.972.207,17€ brutto und stammt von der Firma Zehe Bau GmbH.

Der Vergabevorschlag von BGS liegt vor und sieht eine Vergabe an Fa. ZEHE als wirtschaftlichsten Bieter vor.

Anlagen:

Fortgeschriebene Baukosten Gewässerausbau und Wasserwirtschaftliche Bauwerke

Bauzeitenplan